

*Abstract*

Die in paulinischen Gemeinden organisierte sog. Jerusalemkollekte (s. I Kor 16,1-4; II Kor 8f.; Röm 15,25-32; vgl. Gal 2,10) wurde und wird oft diskutiert. Dabei geht es u.a. um die Frage nach möglicherweise für diese Aktion(en) relevanten Modellen (etwa: «Almosen für Israel»; Euergetismus). Als Adressatenkreis wird indes nahezu durchweg die christliche Gemeinde in Jerusalem angenommen (anders: E. Bammel). Der vorliegende Aufsatz stellt diesen Konsens in Frage, meint nämlich, nicht speziell mit judenchristlichen, sondern allgemein mit jüdischen Empfängern in Jerusalem rechnen zu sollen. Dafür werden die folgenden Indizien veranschlagt: Beschneidung (Gal 2,9[-10]); Jerusalem / Judäa (z.B. I Kor 16,3; Röm 15,31); «Opfergabe der Heiden» (Röm 15,16; vgl. V. 31); «die Heiligen» (u.a. Röm 15,25; vgl. I Makk 2,46); (mindestens) zwei Gruppen in II Kor 9,12-14. Die sich von daher aufdrängende These hat im Übrigen etwa den Vorzug, dass sie sich recht gut zur Schilderung der Apostelgeschichte (Apg 19,21ff.) fügt.

*Michael Bachmann, Siegen*